|  |  |
| --- | --- |
| **Jugendarbeit der Katholischen Gesamtkirchengemeinde**  sunshine ohne text | Anlage zu Vorlage 50/144/2012 |

**Konzeption Aufsuchende Jugendarbeit in der Esslinger Innenstadt**

1. **Ausgangslage**

Der öffentliche Raum in der Esslinger Innenstadt ist für viele Jugendliche und junge Erwachsene von zentraler Bedeutung. Er wird genutzt als Treffpunkt und Aufenthaltsmöglichkeit, insbesondere in den warmen Monaten in den Abend-und Nachtstunden. Die jungen Menschen treffen in dieser Zeit auf BürgerInnen anderer Kulturen, Generationen und Wertehaltungen. Im Rahmen des Forum Öffentliche Ordnung wurden mögliche Bausteine entwickelt, die ein störungsfreies Miteinander fördern sollen. Einen dieser Bausteine stellt die aufsuchende Jugendarbeit der Katholischen Gesamtkirchengemeinde dar.

1. **Aufsuchende Jugendarbeit in der Esslinger Innenstadt –Handlungsmaxime**

Die aufsuchende Jugendarbeit in Esslingen orientiert sich an folgenden **Handlungsmaximen:**

* **Prävention:** Die Angebote setzen ein, bevor Probleme schwerwiegende Ausmaße erreichen und zu Problemen im sozialen Raum oder individuellen Problemkarrieren führen können.
* **Präsenz:** Die Erreichbarkeit der Angebote steht im Mittelpunkt. Die Angebote für Jugendliche im öffentlichen Raum müssen an deren Aufenthaltspunkten verortet sein, um wahrgenommen zu werden und um in deren alltäglicher Welt zugängig zu sein.
* **Individualität:** Die Lebenswelt von Jugendlichen gilt als Auslöser für die Entstehung verschiedener Probleme. Um dem gerecht zu werden, orientiert sich die Art der Unterstützung an den Problemlagen, den Ursachen, den individuellen Ressourcen und dem Verständnis der Jugendlichen.
* **Partizipation:** Die aufsuchende Jugendarbeit basiert auf der Selbst- und Mitbestimmung der Jugendlichen bei der Gestaltung und Planung von Angeboten. So werden eine Beteiligung an Entscheidungsprozessen und die Aktivierung der Selbsthilfekräfte gefördert. Dies impliziert ein Umdenken von der Defizit- hin zur Ressourcenorientierung.

1. **Trägerschaft/ Finanzierung/ Rechtsgrundlage**

Die Trägerschaft der aufsuchenden Jugendarbeit in der Esslinger Innenstadt liegt bei der Katholischen Gesamtkirchengemeinde Esslingen.

Die Stadt finanziert die 50% Stelle (in Anlehnung an den TVöD) wie bisher in vollem Umfang.

Die aufsuchende Jugendarbeit basiert auf der rechtlichen Grundlage der Paragraphen 1 und 11 des SGB VIII (Kinder- und Jugendhilfegesetz). §1 beschreibt das Recht auf die Förderung der Entwicklung junger Menschen mit dem Beitrag der Jugendhilfe. Diese soll „dazu beitragen, positive Lebensbedingungen für junge Menschen und ihre Familien sowie eine kinder- und familienfreundliche Umwelt zu erhalten oder zu schaffen“. Nach § 11 sind „Jungen Menschen (..) die zur Förderung ihrer Entwicklung erforderlichen Angebote der Jugendarbeit zur Verfügung zu stellen. Sie sollen an den Interessen junger Menschen anknüpfen und von ihnen mitbestimmt und mitgestaltet werden, sie zur Selbstbestimmung befähigen und zu gesellschaftlicher Mitverantwortung und zu sozialem Engagement anregen und hinführen.“

1. **Ziele/ Zielgruppen**

„Städtische Jugend ist nicht nur Jugend in der Stadt, sondern vor allem Jugend durch die Stadt.“ (Mansel/ Brinkhoff 1998)

Die aufsuchende Jugendarbeit in der Esslinger Innenstadt setzt an der Lebenswelt der städtischen Jugendlichen an. Diese Lebenswelt setzt sich für jeden Jugendlichen individuell zusammen aus den Lebensverhältnissen, der Biographie, Traditionen, Erfahrungen, Hoffnungen, bewältigten und nicht-bewältigten Schwierigkeiten, Kompetenzen, seiner Umwelt und deren Netzwerk- und Rollengefüge. Sie umfasst mehr als die geographische Zuordnung eines Jugendlichen innerhalb der sozioökonomischen Strukturen.

Eine lebensweltorientierte aufsuchende Jugendarbeit beschreibt den Bezug der Sozialen Arbeit zur Lebenswelt der Adressaten. Dieser Adressat steht als Träger von individuellen, politischen und sozialen Ressourcen, die er zur Lösung von Problemen innerhalb der eigenen Lebenswelt benötigt. Ansatzpunkt der aufsuchenden Arbeit sind diese Ressourcen, die der Esslinger Jugend individuell, cliquenorientiert und bedingt durch sozialräumliche Gegebenheiten zur Verfügung stehen.

**Ziele sind:**

* Die Nutzbarmachung des Raums für Jugendliche, ohne dass es zu Störungen kommt.
* Die Vermittlung zwischen den Generationen,
* der Schutz der Jugendlichen (erzieherische Aufgaben) und
* der Abbau von Diskriminierungen

1. **Inhaltliches Profil – Leistungen – Methoden**

Der öffentliche Raum in der Innenstadt soll über die Sommermonate (Mai – September) freitags und samstags Abend durch verschiedene Module/ Angebote belebt werden. Die aufsuchende Jugendarbeit hat den Auftrag, sozialpädagogisch betreute flexible Angebote an verschiedenen Orten durchzuführen. Die Angebote müssen niederschwellig sein und sich an den Bedarfen der Jugendlichen orientieren. Da in einem ersten Schritt die Wünsche und Vorstellungen der jungen Menschen eruiert werden, ergeben sich die zukünftigen Angebote aus dieser Bedarfserhebung. Die Wintermonate werden genutzt - der Bedarfsanalyse entsprechend- Angebote in verschiedenen Räumlichkeiten zu etablieren, die aufsuchende Jugendarbeit zu bestimmten Zeiten (z.B. Weihnachtsmarkt, Volksfest, Heimspiele des VfB Stuttgart) weiterzuführen und Kooperationen mit bereits bestehenden Angeboten im Sozialraum Esslingen-Innenstadt einzugehen (z.B. Mitternachtsstreetball des Jugendbüros).

Mögliche Angebote könnten sein:

* **Mobile Orte:**

Eine Idee ist, ein Erkennungsmerkmal (z.B. ein farbig und auffallend gestaltetes Zelt) zu den Zeiten der aufsuchenden Arbeit an jeweils einem Ort, an dem sich Jugendliche aufhalten, zu positionieren. Das Zelt soll eine Möglichkeit zur Kontaktaufnahme, Beziehungspflege und für kurze Beratungsgespräche bieten. Es soll mit kleinen Sitzmöglichkeiten ausgestattet einen Treffpunkt für Jugendliche darstellen und Ausgangspunkt sein für kleine freizeitorientierte Angebote wie bspw. Spielturniere.

* **Feste Orte:**

1. Evtl. Wiedereröffnung vom „Kriminal“ (im Keller vom Salemer Pfleghof): Etablierung einer niedrigschwelligen Anlaufstelle zur frei gestaltbaren, jedoch pädagogisch betreuten Freizeitgestaltung an einem Abend in der Woche im Salemer Pfleghof (überwiegend in den Herbst- und Wintermonaten)
2. Weststadtgelände: Bereithaltung eines betreuten Freizeitgeländes mit wechselnden Angeboten (Themenabende, Graffiti, Sportaktionen) und Chill-Lounge an einem Abend in der Woche (Sommermonate)
3. Kooperation mit offenen Sportangeboten
4. **Praktische Umsetzung – erste Umsetzungsschritte**

Zeithorizont: Mai bis September 2012

1. Situations- und Bedarfsanalyse: Zusammentragen von Informationen zum Ist- und Soll-Zustand durch Beobachtung und Befragung der jungen Menschen. Kennenlernen der sozialen Infrastruktur und der Orte im öffentlichen Raum, an denen sich Jugendliche aufhalten. Kennenlernen von „Vermittlern“ in Einrichtungen der Jugendarbeit
2. Vernetzung mit dem Jugendbüro Esslingen und Kooperation mit relevanten Stellen im Sozialraum
3. Präsenz im öffentlichen Raum zeigen: Bekanntmachung des „Mobilen Zelts“
4. Beziehungsaufbau und Informationsweitergabe zu niedrigschwelligen Hilfs- und Begleitungsangeboten
5. **Weitere Umsetzungsschritte**

Zeithorizont Oktober 2012 bis April 2013

1. Auswertung und Analyse der Bedarfs- und Situationsanalyse
2. Ausbau der Vernetzung mit anderen Akteuren
3. Aktivierung und Beteiligung von Jugendlichen an Entscheidungsprozessen zu möglichen Angeboten (z.B. Weststadtgelände und „Kriminal“) und deren Entwicklung und Bereitstellung
4. Beteiligung an bisherigen Angeboten zur sinnvollen Freizeitgestaltung für Jugendliche

**8. Qualitätssicherung/ Auswertung**

Die Evaluation der aufsuchenden Arbeit erfolgt schriftlich in Form eines Jahresberichts orientiert an der „Qualitätsentwicklung der Offenen Jugendarbeit in der Stadt Esslingen am Neckar. Eine erste Evaluation oder Qualitätssicherung kann im Herbst erfolgen.

Esslingen, 29. März 2012

C:\Users\Jugendtreff\Desktop\Jugendtreff\Konzeption, Jahresbericht\Jahresbericht 2011\Signatur-Kathrin.jpg

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_  Peter Maile, Kath. GKG | \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_  Kathrin Novak, Jugendtreff Sulzgries | \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_  Martin Umstetter, Jugendtreff Sulzgries |